

Familienunternehmen entwickelte sich von der Klempnerei zum Anlagenproduzenten

Firma Emil Kinsky feiert 100-Jähriges



Der Firmeninhaber: Dipl.-Ing. Alexander Henn

Von Alexander Ebert

Silschede. Vor 100 Jahren gründete Emil Kinsky eine Klempnerei an der Hagener Straße 80. Ein Lehrling stand ihm zur Seite. Der Betrieb nahm einen beachtliche Entwicklung: Ein Jahrhundert später produziert Kinsky diverse Anlagen für die Industrie und installiert Solartechnik, Heizung und Sanitär für Privatkunden. Am Freitag, 24. August, wird das Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür gefeiert.

„Wir sind in der Bevölkerung eher als Sanitärbetrieb bekannt“, sagt Inhaber Alexander Henn, „aber das liegt natürlich daran, dass die Allgemeinheit unsere Anlagen in Industriebetrieben nicht sieht.“ Beide Standbeine seien aber gleich wichtig.

In den Hallen an der Kirchstraße 50 in Silschede (neuer Firmensitz seit 1978) entstehen Heizungs-, Lüftungs-Energie- und Sonderanlagen für die Industrie. Ein klassisches Produkt: Belüftungen für Schmieden; schließlich muss das Klima in der Werkshalle stimmen. Aber auch die Energieversorgung für die Fertigung und Sonderanlagen bzw. Anlagenergänzungen konstruiert und baut Kinsky.

Die Auftraggeber sitzen in aller Regeln im Umkreis von 100 Kilometern. Allerdings liefert Kinsky auch international tätigen Unternehmen wie Dorma zu, weshalb Kinsky-Anlagen auch in Afrika, Indien oder China stehen. Aber auch das Kreuz am Gevelsberger Ehrenmal wurde von Kinsky erneuert. Außerdem liefert und installiert das Unternehmen in vierter Generation u. a. Sanitär- oder Solaranlagen für Privatkunden.

„Servicebereitschaft und Teamleistung“ lauten die wichtigsten Säulen der Unternehmensphilosophie. „Unsere Mitarbeiter sind hoch qualifiziert“, sagt Ingenieur Alexander Henn, ohne damit eine Phrase dreschen zu wollen. Der starke Zusammenhalt, der auch durch gesellige Abende gefördert werde und sich in der langen Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter



Das Team: 18 Mitarbeiter umfasst das Familienunternehmen Kinsky mit Sitz an der Kirchstraße in Silschede. Die Mitarbeiter freuen sich auf Freitag, 24. August; an diesem Tag der offenen Tür gibt's Führungen und Antworten auf alle Fragen. (WR-Bild: Joe Schoeler)



Planung: Bevor eine Anlage gebaut werden kann, muss sie durch einen Ingenieur konstruiert werden. (WR-Bilder[3]: Kinsky)



Umsetzung: Qualifizierte Mitarbeiter, wie hier ein Metallbauer, müssen ganze Arbeit leisten.

zeige, übertrage sich auf die Qualität der Arbeit.

Neben dem guten Betriebsklima investierte Kinsky stets in den technischen Fortschritt. Henn: „In den vergangenen acht Jahren haben hier in der Region etwa zehn Schmieden und Gießereien geschlossen.“ Folglich musste sich die Firma neue Segmente erschließen, die Henn auch für die Zukunft in ergänzenden Anlagen (Belüftung, Energieversorgung) sieht. Zur modernen Ausstattung gehören etwa eine CNC-gesteuerte Abkantpresse, mit der man bis zu drei Meter lange Einzelteile mit bis zu 200 Tonnen Pressdruck verformen kann. Hochmodern sei auch die CNC-Stahlschneidemaschine, die mit Plasmatechnologie arbeitet.

Näheres können sich Interessierte während eines Tages der offenen Tür ansehen, der am Freitag, 24. August, an der Kirchstraße 50 stattfindet. Nach dem offiziellen Teil bietet Kinsky am Nachmittag bis 18 Uhr Betriebsführungen an. Außerdem: Musik, Getränke, Imbiss, Kinderunterhaltung. Gäste willkommen.



Qualität: Den Mitarbeitern stehen moderne Maschinen für die Produktion zur Verfügung. Außerdem bildet Kinsky seit 100 Jahren junge Menschen aus. Aktuell wird ein Metallbauer gesucht.

FAKTEN

Metallbauer-Lehrling gesucht

- 1907 gründet Emil Kinsky mit einem Lehrling die Klempnerei an der Hagener Straße 80
- Nach dem 2. Weltkrieg kommt Ludwig Henn in das Unternehmen. Er heiratete später die Kinsky-Tochter Käthe. Henn, erfahrener Schlossermeister, wird Betriebsleiter
- Nach Emil Kinsky's Tod 1954 übernimmt Käthe da Geschäft; ab 1961 leitet dann Ludwig Henn die Geschicke
- Sohn Wolfgang Henn (drei Meisterprüfungen) übernimmt 1973 die Firma; 1978 erfolgt der Umzug zur Kirchstraße 50
- Heute leitet Dipl.-Ing. Alexander Henn (Sohn von Wolfgang Henn) das Unternehmen. Viel Praxis erwarb er bei Elco-Klöckner in Hechingen, wo er u. a. den Bau einer Großfeuer-

heizung für die zentrale Beheizung der Airbase in Ramstein sowie der Start- und Landebahn plante

■ Ausbildung hat Tradition. Kinsky möchte auch in diesem Jahr einen Metallbauer-Lehrling einstellen. Interessierte sollten den FOS-Abschluss nachweisen können und „mindestens eine Drei“ in Mathe mitbringen, so Alexander Henn. ☎ 50581